

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89/90 (1927)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die technische Entwicklung der hydro-elektrischen Anlagen in der Schweiz. — Das Kraftwerk Tremorgio der Officine Elettriche Ticinesi S. A., Bodio. — Automobil und Eisenbahn. — Wettbewerb für eine evangelische Kirche mit Kirchengemeindehaus in Frauenfeld. — Zur Rekonstruktion der Mellinger Reussbrücke. — Werkbundaussstellung „Die Wohnung“ in Stuttgart 1927. — Zur Neubestellung der Baustatik-Professuren an der Eidgen. Techn. Hochschule. — Mitteilungen: Eidgen. Techn. Hochschule. Belastungsprobe des Grandfey-Viaduktes der S. B. B. Feuchtig-

keits-Isolierung bestehender Sockelmauern. Die Verteilung der Temperaturen und der Wärmespannungen in Verbrennungsmotoren. Wolfsberg-Drucke. Gezeiten-Kraftwerk in Kanada. Internat. Flugmeeting, Zürich 1927. Studiengesellschaft für Rangiertechnik. Kirchengemeindehaus Grossmünster-Predigern. Deutsche Bauzeitung. Zum Teilspielhaus Altdorf. Drahtlose Telegraphie London-New York. Renovation der alten Kirche in Bauma. — Nekrologie: H. Huser. E. Frey-Munzinger. E. Münster. E. Schumacher-Kopp. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Basler Ing.- und Arch.-Verein.

Die technische Entwicklung der hydro-elektrischen Anlagen in der Schweiz in der Darstellung durch die E. T. H. an der Internationalen Ausstellung in Basel 1926.

I. Allgemeines.

Von Prof. Dr. W. WYSSLING, Zürich.

Die Hallen der so bedeutsamen Basler Ausstellung haben sich geschlossen. Leider ist die Zahl der Besucher aus dem grossen Kontingent der Nichtfachleute, die sich für die dargestellten Dinge interessieren konnten (und wer spricht nicht heute von Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung!) nicht so gross gewesen, wie es den mutigen und verdienstvollen Veranstalter der Ausstellung zu gönnen gewesen wäre. Man hätte sie sich auch grösser gewünscht, um den Zweck zu erreichen, mehr Aufklärung in Kreise zu tragen, die, ohne selbst gründlicher mit der Materie vertraut sein zu können, doch in diesen Dingen Entscheidungen zu treffen haben oder auch ohne dies in der Öffentlichkeit darüber mitsprechen. Immerhin haben offenbar sehr viele Ingenieure die Darstellungen besichtigt und studiert, und ihr allgemeines Urteil lautet dahin, dass hier eine ungeheure Fülle von Wichtigem und vielfach Neuem rationell gesammelt worden sei, das mit dem Schluss der Ausstellung nicht verloren gehen sollte. Zahlreiche Anfragen erfolgten, ob nicht das Dargestellte, besonders Einzelheiten, zu deren Studium die wenigsten Besucher Zeit fanden, in Veröffentlichungen festgehalten werde.

Die nachstehenden Zeilen der beteiligten Professoren der E. T. H. möchten einen Teil dieser Wünsche erfüllen. Sie beschränken sich an dieser Stelle auf den in der nördlichen Hälfte der „Halle II“ vorgebrachten *technischen* Teil ihrer Ausstellung. Ueber die vom Schreibenden, z. T. in Gemeinschaft der E. T. H. mit den schweizerischen Elektrizitätsverbänden, in der Ausstellung vorgeführten *wirtschaftlichen* Verhältnisse der schweizerischen hydroelektrischen Werke erschien bereits an anderer Stelle ein vorläufiger Bericht und soll dort weiterhin ausführlich referiert werden¹⁾.

In einer Vorberatung der beteiligten Aemter und Verbände mit der Ausstellungsleitung wurde der Vorschlag des Schreibers dieser Zeilen angenommen, an zentraler Stelle der Ausstellung gemeinschaftlich und in organischem Aufbau alles das zur Schau zu bringen, was die Wasserkraftnutzung der Schweiz als *Ganzes* betraf. Es entstand daraus das „Oktogon“ der Halle II, in dessen einer Hälfte die Meteorologische Zentralanstalt, das Eidgenössische Wasserwirtschaftsamt, der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband, das Eidgenössische Starkstrominspektorat, der Schweizerische Elektrotechnische Verein und der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (in Verbindung mit den letzten auch die E. T. H., wirtschaftlicher Teil der hydroelektrischen Anlagen) ausstellten, während die andere Hälfte der E. T. H. und z. T. auch Kommissionen des S. I. A. überlassen blieb²⁾.

Vom Schweizerischen Schulrat war eine Kommission, bestehend aus den Professoren F. Prášil, E. Meyer-Peter und dem Schreibenden als Vorsitzendem, mit dem Studium der Vorschläge und sodann der Durchführung dieser Ausstellung betraut worden. Ueber die Art und den Inhalt dessen, was unsere Hochschule ausstellen sollte, konnte man verschiedener Meinung sein. Die Kostenfrage, die bei der notwendigerweise herrschenden Spartendenz des Bundes

ohnehin bedeutende Schwierigkeiten machte, legte unserer Ausstellungsbeteiligung Beschränkungen auf und gestattete lange nicht so weit zu gehen, wie einzelne ausländische Beteiligungen. Man konnte z. B. daran denken, einzelne besondere Arbeiten der Hochschule auf diesen Gebieten nach Methoden und Ergebnissen eingehend wissenschaftlich vorzubringen. Abgesehen von andern Schwierigkeiten hätte indessen Derartiges einem Hauptzweck der Ausstellung, Uebersicht zu geben, kaum entsprochen. Auf den Vorschlag des Schreibenden entschloss man sich, in der Hauptsache die *technische Entwicklung aller Bestandteile der Anlagen zur Wasserkraftnutzung* in der Schweiz darzustellen. Wir glaubten dies so tun zu können, dass damit ebenfalls eine Uebersicht über Stand und Art des Unterrichts an unserer Hochschule gegeben war. Denn gerade die entsprechende Behandlung aller hier in Betracht kommenden Probleme ist es ja, an der unsere Technische Hochschule stets und überall ihren Anteil hatte, wo nicht direkt so doch indirekt durch die aus ihr hervorgegangenen Mitarbeiter unserer Industrie. Die Mitwirkung von deren Firmen war uns für diese Gestaltung der Ausstellung notwendig, und sie wurde durch Ueberlassen von Plänen und Daten aufs reichlichste gewährt. Dafür sei allen an dieser Hilfe Beteiligten an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Man entschloss sich zu *zeichnerischen Darstellungen*, die jedoch nicht Ausführungs-Pläne einzelner Anlagen sein sollten, sondern Zusammenstellungen der sukzessive verwendeten Lösungen für je das selbe Problem, für jeden in Betracht kommenden Hauptbestandteil, als *Typenzeichnungen*, die nur das Wesentliche in möglichst augenfälliger Darstellung vorführten. Soweit möglich wurde dies namentlich durch die Anwendung des gleichen Masstabes je für alle analogen Objekte von den ältesten bis zu den neuesten zu erreichen gesucht. Wir hofften damit vor allem, gedrängte und dennoch eindrucksvolle *Uebersicht* zu bieten, die auch dem eiligen Ausstellungsbesucher und interessierten Laien etwas hinterliesse, die aber auch dem Fachmann willkommen sein dürfte. Um den letztgenannten mehr zu bieten, ergänzten wir die technischen Darstellungen mit den wichtigsten *technischen Zahldaten*. Diese namentlich sind es wohl, die einen gewissen bleibenden Wert beanspruchen dürfen. Die eingehendere Vorführung einiger *wissenschaftlicher Sonderarbeiten*, wie derjenigen über Turbinen und Strömungsverhältnisse durch Prof. Dr. F. Prášil, über hydraulische Modellversuche durch Prof. E. Meyer-Peter, und diejenigen der Wassermesskommission und der Gussbetonkommission des S. I. A., sowie der Druckstollenkommission, schienen uns eine wertvolle Bereicherung, die wir anbrachten, und endlich kam auf besondere Veranlassung der Ausstellungsleitung noch die Aufstellung einer Anzahl *historischer Objekte* hinzu, für die wir lediglich die Auswahl besorgten und für deren leihweise Ueberlassung wir einer ganzen Reihe von Unternehmungen und Firmen dankbar sind.

Bei dieser Anordnung unserer Ausstellung waren wir uns von vornherein bewusst, dass sie naturgemäss mehr die relativ geringe Zahl der die Ausstellung studierenden Techniker anziehen würde als das sensationsbedürftige Publikum. An dieser Stelle wird man uns diese Wahl der Ausstellungsart nicht zum Vorwurf anrechnen.

¹⁾ „Bulletin des S. E. V.“, August 1926, und an gleicher Stelle demnächst erscheinend. Es sei ferner auf die Rapporte der Weltkraft-Konferenz verwiesen, die manches aus der Ausstellung enthalten.

²⁾ Vergl. den Plan auf Seite 22 letzten Bandes (3. Juli 1926). Red.